

Stadtteilgebete am 11. Januar 2023

Ein Angebot vom Netzwerk „Gemeinsam für Hamburg“ und der
„Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg“

„Beten in und für den Stadtteil, in dem ich wohne.“

Christen unterschiedlichster Kirchen und Gemeinden sind eingeladen, den
eigenen Stadtteil neu zu entdecken und gemeinsam zu beten.

Ideen zur Durchführung:

Allgemeine Infos zu den Stadtteilen finden Sie [HIER](#)

Vorschlag EINS

Erarbeitet von Anja Hench, CityLight Hamburg



Foto von Ben White auf ‚Unsplash‘, Grafik: A.H.

Wir nehmen Esra und Nehemia als Vorbilder, wie sie für Jerusalem inständig beteten, während sie sich für den Wiederaufbau der Stadtmauer und des Tempels einsetzten. Genauso wie diese beiden, möchten auch wir für unsere Stadt und Stadtteile beten – für Gottes Schutz, Liebe, Gerechtigkeit und Frieden für die Menschen in Hamburg. Und für seine Gemeinden und Kirchen, damit sie, von Gottes Liebe bewegt, tatkräftig wiederaufbauen was kaputt ist.

Wir strukturieren unsere Gebetszeit in vier Schritte und folgen dabei dem Vorbild Nehemias, der seine Gebete auch mit **Anbetung, Sündenbekenntnis, Dank und Fürbitte** füllte:

Zuerst lesen wir gemeinsam die Bibelstellen des ersten Schrittes (Anbetung) und konzentrieren uns darauf, Gott anzubeten. Auch Nehemia begann sein Gebet für Jerusalem, indem er Gott anbetete (s. Nehemia 1,4.5). Nach der Zeit der Anbetung lesen wir den Vers vom zweiten Schritt und bekennen Gott unsere Schuld (s. Nehemia 1,6.7). Im Anschluss nehmen wir uns Zeit Gott zu danken (3. Schritt, s. Nehemia 2,18)). Im vierten Schritt gehen wir dann in die Fürbitte für unseren Stadtteil (s. Nehemia 1,6.11; 6,9).

Schritt 1: ANBETUNG

Anmerkung: Die folgenden Bibelstellen erinnern uns an Gottes Eigenschaften, Seinen Namen und Seine Charakterzüge. Wenn wir Gottes Wort in unserer Anbetung aufgreifen, bekommen wir dadurch oft eine ganz andere Perspektive auf unsere persönlichen Anliegen oder auf die Nöte unseres Stadtteils. Durch die biblische Perspektive erwarten wir Großes von unserem großen Gott.

Zum Beispiel greifen wir Zefanja 3,17 (s.u.) in unseren Gebeten auf: „Herr, wir preisen Dich, dass Du unser starker Gott bist. Deine Stärke ist mächtiger als jede andere Macht. Du bist unser Retter! Du willst auch der Retter für die Menschen unseres Stadtteils sein. Danke, dass Du bei uns bist und auch bei den Menschen hier im Stadtteil! Wir beten Dich an, weil Du Dich an uns freust - und sogar begeistert von uns bist! [...]“

Zefanja 3,17 (NL): Der HERR, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen und jauchzt doch mit lauten Jubelrufen über dich.

Johannes 15,11 (SL): Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.

1. Chronik 16,27 (SL): Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht, Stärke und Freude ist in seiner Wohnstätte.

Schritt 2: SCHULD BEKENNEN IN DER STILLE

Anmerkung: Wir nehmen uns eine kurze Zeit der Stille, wo jeder für sich Gott die eigene Schuld bekennt, um Gottes Vergebung bittet und Seine Vergebung annimmt. Siehe Nehemia 1,6.7.

5. Mose 28,47 (NeÜ): Weil du Jahwe, deinem Gott, nicht mit Freude und fröhlichem Herzen gedient hast, als du in allem Überfluss lebstest, wirst du deinen Feinden dienen müssen[...].

Abschluss mit 1 Joh 1,9: Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.

Schritt 3: DANK

Anmerkung: Für wen und was sind wir dankbar im Stadtteil? Was läuft gut, was bereitet Freude? Wir danken Gott ganz konkret für erhörte Gebete, für Seine Liebe und für alles, was Er getan hat, etc. Dankbarkeit lässt uns erkennen, wie reich beschenkt wir von Gott sind. Siehe Nehemia 2,18.

Psalm 32,11 (SL): Freut euch an dem Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten und jubelt alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid.

Schritt 4: FÜRBITTE

Anmerkung: Wir schütten unsere Herzen vor Gott aus und lassen uns durch die die Kraft der Bibelverse mit Weisheit und Glauben füllen. In der Fürbitte treten wir in den Riss für die Schwachen, die Suchenden, für alle Menschen, die Gottes Eingreifen brauchen. Wir beten spezifisch für Straßen, wichtige Plätze, Schulen, Geschäfte, BezirksamtleiterInnen, etc. Siehe Nehemia 1,11; 6,9.

Philipper 4,4 (SL): Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!

Gottes Wort aufgreifend: Herr, wir beten, dass sich die Menschen in unserem Stadtteil in Dir allezeit freuen. Lass sie Dich erkennen, damit Deine Freude sie ganz erfüllt.

Wir bitten Gott für die Sachen, die nicht so gut laufen. Was müsste geschehen, damit sich Menschen im Stadtteil freuen?

Nehemia 8,10 (SL): ... darum seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!

Gottes Wort aufgreifend : Mächtiger Gott, lass die Menschen in unseren Stadtteil auf Dich schauen, auf Deinen Charakter, Deine Macht, Deine Schönheit. Lass sie dankbar sein, für wer Du bist. Das gibt ihnen Freude und Stärke!

Was bekümmert uns im Stadtteil? HERR, wir bringen dir diesen Kummer.

1. Thessalonicher 5,16-18 (SL): Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Gottes Wort aufgreifend: Mögen die Menschen in unserem Stadtteil sich dafür entscheiden, sich allezeit zu freuen, sich nicht vom Gebet abbringen lassen und dankbar zu sein, was auch immer geschieht. Hilf ihnen, Deinen Willen mit ganzen Herzen tun zu wollen und mit Jesus verbunden zu sein.

Vorschlag ZWEI

orientiert am Entwurf „Arbeitskreis Gebet“ der Evangelischen Allianz in Deutschland

Zur Freude geschaffen

Bibeltext des Tages:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
(Philipper 4,4)

MEDITATION

Sie, die Sie in diesem Moment denken, atmen, Ihr Herz schlagen und das Leben in Ihren Adern fließen fühlen, haben Sie sich nicht schon einmal über diese abnormale, bizarre, außergewöhnliche Sache gewundert, die das Leben ist? Nicht nur Ihr Leben, sondern alles Leben und alle geschaffenen Dinge! Hätten wir nicht vielmehr für immer Teil des Nichts sein sollen? Durch welche Gnade sind wir ins Dasein getreten?



© istockphoto.com / unsplash.com

Sich dieses unerhörten Privilegs der

Existenz bewusst zu werden, ist für uns als Geschöpfe und Kinder Gottes eine Quelle der Freude – eine Freude, die wir teilen und die uns mit der gesamten Schöpfung verbindet. Die Bibel beginnt mit der freudigen Ausgelassenheit der von Gott geschaffenen Welt. In „den Wassern, die von einer Menge lebender Wesen wimmeln, und in der Luft, wo die Vögel fliegen“ (1 Mose 1,20), ist die unendliche Vielfalt der Farben, Formen und Ausdrucksformen des Lebens ein Schrei der Freude und des Lobes. In Psalm 148 bejubeln die Gestirne des Himmels, die Bäume des Feldes, die Tiere, alle Völker den Herrn dafür, dass er sie geschaffen hat. „Kein Wort wird gesprochen, kein Laut ist zu hören und doch geht ihr Ruf weit über die Erde bis hin zu ihren äußersten Grenzen“ (Psalm 19,4-5). Die Freude an der Schöpfung ist die Antwort auf die Freude Gottes selbst: „Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke!“ (Psalm 104,31). Die Freude, die wir darüber empfinden, dass wir leben, verbindet uns mit der Freude Gottes, der sich zutiefst gewünscht hat, dass wir existieren. Auf meinem Glaubensweg wurde mir nach und nach klar, wie sehr meine Sicht von Gott und der Erlösung durch Christus auf die menschliche Existenz reduziert war, als wäre der Rest der Schöpfung nur eine Kulisse oder ein Selbstbedienungsladen, in dem die einzig wichtige Handlung die Menschen betraf. Es waren die Entdeckung des Reichtums der Schöpfung und eine ehrliche Bibellektüre, die mich erkennen ließen, dass Gottes Liebe, Pläne und Erlösung sich auf seine gesamte Schöpfung erstrecken. (vgl. Kolosser 1,20) Sieh dir doch das Nilpferd an, das mein Geschöpf ist gerade so wie du!“ (Hiob 40,15). Gottes Überfluss und Großzügigkeit ist eine weitere Quelle der Freude an der Schöpfung, die alles hervorbringt, was wir zum Leben brauchen. Es sind Gottes Gaben für seine Kinder. Alle können sich darüber freuen! Wie beim Manna gibt es genug für jeden.

Andrea Signer-Plüss
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und Mitarbeiterin
in den Vereinigten Bibelgruppen VBG

Reflexion und Gebet

REFLEXIONSFRAGEN in Bezug auf uns selbst und unseren Stadtteil

- Woran kann ich mich freuen? Worüber kann ich staunen? Wofür bin ich Gott dankbar?
- Gönnen ich mir Momente der Freude? Fällt es mir leicht, mir selber und anderen Freude zu bereiten?
- Erlaube ich mir, echt zu sein vor Gott, mich ihm zuzumuten – nicht nur mit angenehmen Gefühlen wie Freude, sondern auch mit meiner Trauer, meiner Angst, meiner Scham, meiner Enttäuschung?

LOB/DANK

Wir danken Gott für den unerschöpflichen Grund zur Freude in Jesus - seine Selbsterniedrigung, sein Sterben am Kreuz und seine Auferstehung.

Wir danken Gott für unseren Stadtteil und die Menschen, die dort leben.

Wir danken Gott für das, was gut läuft im Stadtteil und wo Gottes Liebe sichtbar wird.

BUßE/UMKEHR

Wir bekennen, dass sehr oft Vordergründiges unser Leben bestimmt und Wünsche, Sorgen, Ängste ... uns die Freude rauben und unglücklich machen.

Wir bekennen, dass uns die Sorgen und Menschen des Stadtteils gleichgültig lassen.

FÜRBITTE

Wir bitten, dass tiefe Freude durch Jesus unser und das Leben im Stadtteil prägt. Wir bitten, dass die Christen des Stadtteils Zuversicht und Hoffnung verbreiten können. Und:

- Für jene Menschen in meinem Umfeld, die im Moment mit ihrem Leben und mit Gott kämpfen.
- Für ein neues Erwachen meiner eigenen Freude am Evangelium und für den Mut, im Stadtteil davon zu zeugen.
- Für Achtsamkeit, Gottes Gegenwart und Nähe in meinem Alltag zu entdecken.
- Für Kreativität und Hingabe, anderen Menschen des Stadtteils „meine Güte kundzutun“ ([Phil 4,5](#)) und ihnen Freude zu bereiten.

GEBETSFOKUS

Die „Gebetswoche zur Einheit der Christen“ steht unter Jesaja 1,17:

„Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“

Wir beten für den Stadtteil. Wo sehen wir Ungutes, Unrecht, Unterdrückung? Wir beten für die, die in unserem Stadtteil am Rand stehen und beten für ihre Rechte.

Vorschlag DREI

„Beten in und für den Stadtteil, in dem ich wohne.“

Idee zur Durchführung von Bettina Prestin



Vorstellungsrunde

Jede/r stellt sich kurz mit Namen vor, nennt den Straßennamen, in dem sie/er wohnt und erzählt gegebenenfalls, wie lange sie/er schon im Stadtteil wohnt.

Zuspruch einer Identität

Jeder wählt eine Zahl von 1-28 und bekommt von der rechts stehenden Person die entsprechende Identität (betend) zugesprochen (PDF-Anlage).

So gestärkt und ermutigt wird das Stadtteilgebet eingeleitet. (Je Block ca. 5 Minuten.)

Gebet für dich/deine Familie (im Haus/in der Wohnung)

- Danke für deine Wohnung/dein Haus.
- Danke, dass du ein Brief Christi/ein Botschafter bist in deinen vier Wänden.
- Bitte um authentisches, echtes Christsein, auch wenn keiner dich sieht.
- 2 Minuten Stille für persönliches Gebet
- ...

Gebet für deine Nachbarn

- Danke für dein Umfeld.
- Danke namentlich für die Personen, die du kennst und bitte für sie.
- Danke auch für diejenigen, die du nicht kennst und bitte für sie.
- Bitte um die Möglichkeit von Begegnungen.
- ...

Gebet für öffentliche Einrichtungen in deinem Stadtteil

- Polizei, Feuerwehr
- Rathaus, Ämter, Müllabfuhr
- Geschäfte
- Schulen, Kitas
- Krankenhaus, Arztpraxen
- Altenheime
- Kirchen/Gemeinden
- ...

Gebet für politische Entscheidungen im Stadtteil

- Bitte um Weisheit für diejenigen, die Entscheidungen treffen können.
- Bürgermeister, Kommunalpolitiker, etc.
- ...

Gebet für „morgen“

- Bete für deinen Tagesplan, den du morgen hast (Was steht in deinem Kalender?).
- Bete um Wachsamkeit, wo Jesus sich im Alltag zeigt.

Sei erwartungsvoll.

Nutze den Impuls aus der Dienstagsmail für deinen Stadtteil. Frage nach bei Gemeinsam für Hamburg.